

Thema Nahversorgung dominierte Sorgen nach Schließung des Diska-Marktes

Von HERBERT EHEHALT

HETTSTADT Deprimierend und vielversprechend zugleich war das, was Bürgermeisterin Andrea Rothenbucher (CSU/UBH) den rund 220 Besuchern der Bürgerversammlung zum aktuellen Stand der örtlichen Nahversorgung in Hettstadt zu sagen hatte. Eine Absage erteilte Rothenbucher jedoch, wie die Edeka Nordbayern-Sachsen-Thüringen als Betreiber des örtlichen Diska-Marktes, daran, die Schuld für das Dilemma im Neubau eines riesigen Vollsortimenters im nahen Waldbüttelbrunn zu suchen. In ihren Ausführungen „zu dem wohl brennendsten Thema in Hettstadt derzeit“ betrieb die Bürgermeisterin zunächst eine Bestandsaufnahme. Über die angekündigte Schließung des Diska-Marktes zum 29. Februar nächsten Jahres hinaus reduziert sich das Nahversorgungsangebot für die aktuell 3791 Einwohner bis zum Sommer nächsten Jahres zusätzlich.

Erweiterte Öffnungszeiten

Der Marktstand einer Gärtnerei am Grünen Markt wurde bereits zum Oktober dieses Jahres aufgelöst. Ein mobiler Bäcker stellt nach Rothenbuchers Ausführungen seine Dienste zum Jahresende ein. Und vorläufig zu „guter Letzt“ wird auch die Bäckerei Kachel im Sommer 2020 ihre Filiale schließen. Soweit die eher unerfreulichen Informationen.

Im Gegenzug kündigte Rothenbucher allerdings – wegen der großen Nachfrage – beabsichtigte erweiterte Öffnungszeiten der neuen Maxl-Bäck-Filiale in der Ortsmitte an. Damit war für die Bürgermeisterin auch einer der entscheidendsten Gründe genannt für die Schließung des Diska-Marktes.

Nach Rothenbuchers Überzeugung hapert es dort seit Langem. Ein reduziertes Warenangebot, wenig attraktive Verkaufsräume und teilweise unfreundliches Personal trugen nach Rothenbuchers Überzeugung zu stetig sinkendem Zuspruch aus der Bevölkerung und zur letztlich bevorstehenden Schließung bei.

Die künftige Nahversorgung

„Der Bau des Rewe-Marktes in Waldbüttelbrunn war höchstens das i-Tüpfelchen“, stellte die Bürgermeisterin überzeugt fest. Enttäuscht zeigte sich Rothenbucher von der Edeka-Geschäftsleitung. Diese habe es in fünf Jahren mit unzähligen Anfragen und Vorschlägen durch sie (Rothenbucher) weder für notwendig erachtet, darauf zu reagieren, noch Anlass gesehen, im Interesse der Kunden eine Verbesserung herbeizuführen.

Im Anschluss an ihre unverhohlene Kritik zeigte die Bürgermeisterin verschiedene Alternativen zur Sicherung der künftigen Nahversorgung auf. Gleichzeitig verwies Rothenbucher auf intensive Bemühungen des Gemeinderates in diesem Zusammenhang.

Als Möglichkeiten nannte Rothenbucher neben einer Übernahme und dem weiteren Betrieb des Diska-Marktes durch einen selbständigen Kaufmann bei Warenlieferung durch die Edeka, bis hin zu einem Dorfladen. Insbesondere bei dieser Form der Nahversorgung sei wegen der höheren Preise und eines reduzierten Warenangebotes allerdings eine große Akzeptanz durch die Bevölkerung zwingende Voraussetzung, betonte die Bürgermeisterin.

Rothenbucher versicherte aber, dass sich der Gemeinderat aktuell viele Gedanken mache mit vielerlei Ansätzen in alle nur mögliche Richtungen. Als „realistisches Ziel“ nannte die Bürgermeisterin „einen Discounter zur künftigen Nahversorgung.“ Verschiedene Gerüchte diesbezüglich kursieren bereits im Ort.

Rothenbucher forderte die Bevölkerung auf: „Bitte geben Sie dem Gemeinderat noch etwas Zeit, bis eine Lösung gefunden ist. Mehr möchte ich im aktuellen Stadium nicht sagen, außer: auch der Grüne Markt kann nur weiter existieren bei ausreichender Resonanz in der Bevölkerung“, betonte Rothenbucher.

Auf Nachfrage dieser Redaktion zum meinte Rothenbucher: „Gerne hätte ich schon mehr verraten. Vielleicht kann ich ja bis zum Neujahrsempfang schon mehr berichten.“

Kuratie vor großen Herausforderungen

In Veitshöchheim bleibt es spannend: Es gibt gravierende pastorale Veränderungen, große Baumängel, aber auch gewinnbringende Perspektiven.

Von DIETER GÜRZ

VEITSHÖCHHEIM „Es bleibt und wird spannend und interessant werden, aber aufgeben werden wir nicht.“ So charakterisierte Pfarrgemeinderatsmitglied Bruno Winter die Lage in der Pfarrversammlung der Kuratie Heiligste Dreifaltigkeit Veitshöchheim, die der Würzburger Bischof Josef Stangl mit Urkunde vom 17. Juni 1962 als bislang letzte Pfarrei der Diözese und neben St. Vitus als zweiten Veitshöchheimer Seelsorgebezirk errichtet hat.

57 Jahre später steht die 1950 Christen zählende und ein reges Gemeindeleben aufweisende Pfarrei vor vielen ungelösten Fragen. Auslöser sind zum einen die einschneidenden Änderungen der von der Diözese in Gang gesetzten pastoralen Strukturreform und zum anderen der vom Bischof verhängte dreijährige Baustopp. Dieser bringt nach dem Vortrag des Kirchenpflegers Karl-Heinz Schlier die Kirchenverwaltung ganz gehörig in die Bredouille. Auf Eis gelegt werden musste deshalb die auf 3,3 Millionen Euro veranschlagte Generalsanierung des Pfarrzentrums, für die die Kuratie laut Schlier bereits die Zustimmung der Diözese hatte.

Die Diözese erlaube nur noch die notdürftigsten, der Bestandssicherung dienenden Maßnahmen. Die dafür von der Diözese bereit gestellten 100 000 Euro würden aber bei weitem nicht ausreichen. So seien bereits 120 000 Euro notwendig, um vordringlich die Feuchtigkeitsschäden ringsum in den Außenmauern sowie die durch Einbrüche geschädigten Außenkanäle zu beseitigen.

Erhebliche Mängel gebe es auch bei den Öltanks, deren Behebung 25 000 Euro koste. Ölheizungen, so Schlier, würden aber keine Zukunft mehr haben und man müsse deshalb in Richtung Erdgas gehen, was neue Leitungen und einen Erdgas-Brenner erfordere, mit Kosten weit über 20 000 Euro. Um das Erscheinungsbild des Pfarrheims optisch aufzuwerten, habe die Kirchenverwaltung mit viel eh-



Eine faszinierende Fernwirkung hat die am 6. März 1966 eingeweihte Kuratie-Kirche mit ihrem einer Harfe nachempfundenen Turm, der zum „Markenzeichen“ der nach dem Krieg entstandenen Gartensiedlung wurde.

FOTOS: DIETER GÜRZ



Wie hier bei der Pfarrversammlung zu sehen, sieht der Pfarrsaal durch bereits durchgeführte Schönheitsreparaturen rein optisch gut aus. Doch der Schein trügt. Die Wände ringsum weisen Feuchtigkeitsschäden auf.

renamtlichem Einsatz bereits Schönheitsreparaturen durchgeführt. Im Rahmen der 72-Stundenaktion haben bereits auch die Ministranten den Jugendraumbereich im Untergeschoss neugestaltet. Ein Schandfleck seien aber noch die Küche und die WC-Räume im Untergeschoss.

Zur Erschließung neuer Einnahmequellen erwägt die Kuratie laut Christoph Schenkel, das Gemeindezentrum zur Fremdnutzung wie Hochzeits- und Betriebsfeiern, Tagungen, Kongresse und Ausstellungen zu vermarkten, ähnlich wie dies beim Burcardshaus oder dem Kloster Himmelsporten der Fall ist.

Die von der Diözese geplanten pastoralen Veränderungen stellte die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Andrea Huber vor. Danach bildet Veitshöch-

heim als aus St. Vitus und Kuratie zusammengefasster Einzelpfarrei einen Verwaltungszentrums-Sektor zusammen mit den Pfarrgemeinschaften Dürrbachtal, Güntersleben-Thüngersheim, Maintal Zell a. Main-Margethöchheim-Erlabrunn und Leinach. Huber geht davon aus, dass in diesem Sektor künftig zwei Pfarreien, eine links und eine rechts des Maines gebildet werden, Veitshöchheim also eine Pfarrei zusammen mit Thüngersheim, Güntersleben, Ober- und Unterdürrbach wird. Wie Huber erläuterte, gebe es zu dieser organisatorisch notwendigen Straffung keine Alternative. Es seien aber noch sehr viele offenen Fragen zu klären – wie der Einsatz von Hauptamtlichen, die Wahl der Pfarrgemeinderäte oder wo Gottesdienste abgehalten werden.

Viel Lob für den Adventsmarkt

Fährbrücker Sternenzauber für guten Zweck



Die Organisatorinnen Brigitte Konrad (links), Annette Trageser-Rumpel und Sandra Gottschlich (3. und 4. von links) freuen sich über den Besuch der stellvertretenden Landrätin Christine Haupt-Kreutzer (2. von links).

FOTO: IRENE KONRAD

für den Sternenzaubertag gebunden und dekoriert. Dazu gab es viele weihnachtliche Gestecke, verzierte Weinbergstöcke, Plätzchen, Marmelade und dazu allerlei Bastel- und Handarbeiten aus Papier, Wolle, Stoff oder Naturmaterialien.

Auch die Zahl der Aussteller war diesmal deutlich höher als sonst. An 30 Ständen sind Mandeln, Zuckerwatte, Engelslocken, Nudeln oder Likör verkauft worden. Hundefreunde hatten einen Stand, zwei Esel mit Weihnachtsmützen grasten im Garten und man konnte handgemachte Seifen, Gestricktes, Metall- und Holzgegenstände und allerlei mehr Kunstgegenstände kaufen. Das Ambiente im Weiler Fährbrück und die heimelige Atmosphäre loben die Besucher stets einhellig. Ein Wermutstropfen beim Sternenzauber bleibt die Parkplatsituation. Vor allem am Nachmittag während des Benefizkonzerts in der Wallfahrtskirche war kaum ein Durchkommen. (IKO)

Christian Holzinger will Bürgermeister in Eisenheim werden

EISENHEIM Mit der SPD startet die erste der vier Eisenheimer Listen in den Kommunalwahlkampf. Mit einer jungen und vielversprechenden Mannschaft will die SPD im künftigen Gemeinderat ein gewichtiges Wort mitreden, heißt es in einer Pressemitteilung.

Für viele wohl überraschend, konnte die SPD für die Wahl am 15. März 2020 auch einen Bürgermeisterkandidaten nominieren. Der in der Versammlung einstimmig als Bürgermeisterkandidat vorgeschlagene Christian Holzinger hat für das Amt beste Voraussetzungen und Kompetenzen. Holzinger kandidiert als Quereinsteiger und ohne SPD-Parteibuch für den

Bürgermeisterposten, bringt aber 20 Jahre Berufserfahrung aus der allgemeinen Verwaltung der Stadt Würzburg mit. Derzeit noch als Dienststellenleiter im Sozialreferat der Stadt Würzburg beschäftigt, ist Christian Holzinger bisher kommunalpolitisch noch nicht in Erscheinung getreten. Der 48-jährige Eisenheimer ist Sportvorstand beim ASV Untereisenheim.

Die Kandidaten für die Gemeinderatswahl im Markt Eisenheim: 1. Christian Holzinger (zugleich Bürgermeisterkandidat); 2. Frank Deubner (Gemeinderat); 3. Reiner Schenk (Gemeinderat); 4. Marius Mayer; 5. Martina Behrje; 6. Oliver Gellner; 7. Louis Wiehl; 8. Gabriel Geiger; 9. Fabian Wolter; 10. Benedikt Wronski; 11. Peter Lutz; 12. Martin Straßberger. 13. Daniela Schuler; Ersatzkandidatin: Marion Löhrl (LENA)

FOTO: MICHAEL STÜHLER

Es weihnachtet

BERGTHEIM

Privat-Weingut Schmitt, Am Weinfass 1: Sa., 15-22 Uhr, So., 12-19 Uhr, Weihnachtsmarkt, Samstag: Country Weihnachtsnacht mit Band Nashville, Sonntag: Bergtheimer Trachtenkapelle.

EISINGEN

TSV-Turnabteilung: So., 11-18 Uhr, Eisinger Weihnachtsmarkt, ca. 16 Uhr Nikolausbesuch, St. Josefs-Stift, Pfarrer-Robert-Kümmertstr. 1, Theatersaal.

HELMSTADT

Feuerwehr: So., 17 Uhr, Adventsfenster, Feuerwehrhaus.

KIRCHHEIM

Heblingshof: Sa. u. So., 14-18 Uhr, 25. Weihnachtsmarkt.

KIST

Dorfplatz: So., 15-20 Uhr, Weihnachtsmarkt, 17 Uhr Nikolaus, musikalische

Umrahmung durch Musikverein Kist-Altertheim und Posaunenchor Eisingen.

LEINACH

Unabhängige Bürger (UBL): Sa., 17.30 Uhr, Adventsfenster, Festplatz.

NEUBRUNN-BÖTTIGHEIM

Rathaus, Bürgersaal: Sa., 14 Uhr, „Melodischer Adventsbasar“, Gesangverein Klangfarben, Musikverein Böttigheim, Kindergarten, Nikolausbesuch.

RANDERSACKER

Rathaushof: So., 14.30-19 Uhr, Adventsmarkt.

REICHENBERG

Rathausplatz, Kirchgasse: So., 13-20 Uhr, Weihnachtsmarkt, 16 Uhr Posaunenchor und Andiamo.

RIMPAR-MAIDBRONN

Faschingsgilde: So., 16 Uhr, Adventsbasar, Musikkapelle und Nikolausbesuch, Ortsmitte.

ROTTENDORF

Holzofenbäcker: Sa., 11-21 Uhr, So., 11-20 Uhr, Multikultureller Weihnachtsmarkt, Wasserschloss, Pfarrgasse 4, Parkplatz.

THEILHEIM

Kirchgasse: So., begehrter Adventskalender.

WÜRZBURG

Don Bosco Berufsbildungswerk, Schotenanger 15, Innenhof: Sa., 15-19 Uhr, 10. Adventsmärkte, im Anschluss: Adventskonzert des Würzburger Chors New Future in der Don Bosco-Kirche, Infos: www.bbw-wuerzburg.de.

Freie Waldorfschule, Oberer Neubergweg 14: Sa., 12-18 Uhr, Waldorf-Adventsbasar, mit vorweihnachtlichen Inspirationen.

Oberer und Unterer Marktplatz, Eichhornstraße: Fr. 29.11. bis Mo. 23.12., Weihnachtsmarkt, Eröffnung: 18 Uhr.

Seelsorge Kappelle: So., 15-17 Uhr, Adventsmarkt, Kappelle, Nikolausberg.

WÜRZBURG-HEIDINGSFELD

Bauhütte Alt Heidingsfeld e.V.: So., 16-18 Uhr, Glühweinglühn, ab 17.30 Uhr Weihnachtsmusik, Rathausplatz.

WÜRZBURG-ROTTENBAUER

Kath. Pfarrheim, Wolfskeelstr. 6: So., 10-21 Uhr, Weihnachtsmarkt, mit Kunsthandwerk-Markt. **TSV Rottenbauer**: Sa., 17 Uhr, Waldweihnacht, Kirchplatz.